

Gunda Schneider-Flume

Grundkurs Dogmatik

Nachdenken über Gottes Geschichte

Vandenhoeck & Ruprecht

Inhalt

Vorwort	13
§ 1 Gottes Geschichte	17
Meditation zu Ps 14,1 und Ps 22,2	17
1. Theologie als Verknüpfen von Erfahrungen	20
2. Gottes Geschichte	22
2.1 Leben in Geschichten	23
2.2 Gottes Geschichte ist konkret	24
2.3 Dogmatik erzählen: Begriffe und Geschichten	25
3. Konkrete Theologie ist Kreuzestheologie	26
§ 2 Theologie: System des Wissens oder Weisheit?	33
Meditation zu Ps 139,5 f	33
1. Die Bedingung der Möglichkeit von Theologie	35
2. Im Spannungsfeld zwischen Glauben und Wissen	36
3. System des Wissens (Thomas von Aquin)	38
4. Lebensweisheit – <i>sapientia</i> (Martin Luther)	41
4.1 Biblische Theologie	42
4.2 Die Definition der Theologie	43
4.3 Praktische Wissenschaft	44
4.4 Gebet, Meditation und Anfechtung als Regeln zum Studium der Theologie	45
5. Zusammenfassung	50
§ 3 Ist Theologie eine Wissenschaft?	51
Meditation zu Dtn 26,5–9	51
1. Das religiöse Bewusstsein (Friedrich Schleiermacher)	53
2. Kirchliche Verkündigung (Karl Barth)	55
3. Der Wissenschaftsbegriff (Heinrich Scholz)	57
4. Gottesbegriff und System (Wolfhart Pannenberg)	58

5.	Theologie denkt der Geschichte Gottes nach	59
6.	Erzählen	60
7.	Erzählen im Kontext: kontextuelle Theologie	61
8.	Theologie an der Universität	63
9.	Dogmatik, Systematische Theologie, Ethik	64
§ 4 Die Bibel: Heilige Schrift und historisches Dokument		69
	Meditation zu 1Kor 15,3–8	69
1.	Autorität und Wahrheit	71
2.	Das reformatorische Schriftverständnis	73
2.1	„Sola scriptura“: die Frage nach Schrift und Tradition	73
2.2	Gesetz und Evangelium als hermeneutische Anweisung zum Verstehen der Schrift	74
2.3	Auslegung und Kritik	76
2.4	Der Geist, der Jesus Christus bewahrheitet, und die Klarheit der Schrift	78
3.	Die Inspiration der Schrift	80
4.	Die Schrift: Quelle und Kriterium der Dogmatik	81
4.1	Erfahrung statt Schrift?	82
4.2	Die Frage nach dem Kanon	85
4.2.1	Neues Testament	85
4.2.2	Altes Testament	86
5.	Biblische Theologie	87
6.	Die Bekenntnisse	88
§ 5 Glauben		90
	Meditation zu Mk 9,14–24	90
1.	Glauben im alltäglichen Sprachgebrauch	93
2.	Glauben als Fürwahrhalten	94
3.	Glauben und Wissen	96
4.	Die Konstitution der Glaubenden im Glauben	96
5.	Die Verschränkung von Glauben und Leben	97
6.	Das biblische Verständnis des Glaubens	98
6.1	Glauben als Bestandhaben	98
6.2	Glauben als Provokation zum Vertrauen	101
6.3	Der befreiende, rechtfertigende Glaube	103
7.	Dogmatische Besinnung	105
7.1	Glauben als geschenktes Vertrauen	106
7.2	Warum der Glaube rechtfertigt	110

Meditation zu Gal 3,10–14.23–26	111
7.3 Das Wissen des Glaubens und die Erkenntnisse der Wissenschaften	112
7.4 Glauben und Öffentlichkeit	113
7.5 Glauben und Handeln	114

§ 6 Die Frage nach der Erkennbarkeit Gottes und der Glaube an den dreieinigen Gott 116

Meditation zu Röm 1,19–23	116
1. Wie wird Gott erkannt?	119
2. Natürliche Gotteserkenntnis mit Hilfe der Vernunft	123
3. Die sogenannten Gottesbeweise	125
3.1 Die fünf Wege des Thomas von Aquin	126
3.2 Der sogenannte ontologische Gottesbeweis des Anselm von Canterbury	128
3.3 Die Funktion der Gottesbeweise in der Neuzeit	129
3.4 Die Destruktion der Gottesbeweise bei Immanuel Kant und der moralische Beweis Gottes	130
3.5 Die Funktion der Gottesbeweise in der Theologie des 20. Jahrhunderts	131
4. Die weltliche Nichtnotwendigkeit Gottes	134
5. Die Problematik natürlicher Gotteserkenntnis in der biblischen Tradition	135
6. Der Glaube an den dreieinigen Gott (Grundzüge der Trinitätslehre)	137
Meditation zu Ex 3,13 f	137
6.1 Der Ursprung des trinitarischen Bekenntnisses im Kreuz	140
6.2 Trinitätslehre als Abwehr von falschen Denkwegen	142
6.3 Die Übernahme der Trinitätslehre durch die Reformatoren	143
6.4 Ist Gott Person?	144
6.5 Schleiermachers Beurteilung der Trinitätslehre	145
6.6 Trinitarischer Glaube jenseits von Funktion und Zweck	146

§ 7 Gott der Vater 149

Meditation zu Ps 103,13	149
1. Assoziationen	151
2. Symbol und Metapher	152
3. Wie wird Gottes Vatersein erkannt? – Die christologische Exklusive	154

4.	Religionsgeschichtliche Parallelen	155
5.	Biblische Vaterwirklichkeit in der Tradition des Alten und Neuen Testaments	155
6.	Der Glaube an Gott, den Vater Jesu Christi	160
7.	Der feministisch-theologische Einspruch gegen die Rede von Gott dem Vater	161
8.	Vater unser	163

§ 8 Sigmund Freuds Religionskritik: Allmachtsillusion und Vatersehnsucht 165

	Meditation zu Röm 8,14–16	165
1.	Einführung	166
2.	Religion und Neurose	168
3.	Religion und Ursprungsmythos: die genetische Erklärung der Religion	169
4.	Religion als Illusion	171
5.	Trost, Allmacht und Realität	174

§ 9 Ist Gott allmächtig? 178

	Meditation zu Ps 115,3	178
1.	Assoziationen zur Allmacht Gottes	181
	Meditation zu Gen 18,1–15	183
2.	Die unendliche, alles verursachende Allmacht	185
3.	Der Einspruch gegen die <i>analogia entis</i>	189
4.	Gottes Für-Sein	190
5.	„Hat“ Gott Eigenschaften?	191
6.	Die Rede von Gottes Macht in der biblischen Tradition	192
7.	Die theologische Notwendigkeit, von Gottes Macht zu reden	195
	Meditation: Die Macht Gottes und das Gebet	197
8.	Gottes Allmacht	198
	Exkurs: Die offene Theodizeefrage und „Der Gottesbegriff nach Auschwitz“	199

§ 10 Jesus Christus in Gottes Geschichte – Jesus Christus als Gottes Geschichte 202

	Meditation zu 2Kor 5,19	202
1.	Psalm 22 als Grundtext der Christologie	204
2.	Der Glaube an Jesus Christus: Jesus Christus <i>heute</i>	206

3.	Jesus Christus: Gott in Christus	207
4.	Die Sache Jesu: Moral ist nicht Evangelium	209
5.	Die Beziehung des Glaubens zur geschichtlichen Existenz des Juden Jesus von Nazareth	212
6.	Christologie ist Soteriologie	214
7.	Christologie von oben – Christologie von unten: eine falsche Alternative	216
8.	Neutestamentliche Überlieferung und altkirchliche Tradition . . .	217

§ 11 Der Tod Jesu Christi als eschatologisches Heilsereignis 220

	Meditation zu Mk 15,34–37	220
1.	Kreuz oder Lebensbaum: eine Problemanzeige	223
2.	Todesvorstellungen	225
2.1	Sterben und Tod des Sokrates	225
2.2	Sterben und Tod nach der Vorstellung des Alten Testaments . . .	225
2.3	Sterben und Tod Jesu von Nazareth	226
3.	Der Tod Jesu Christi als eschatologisches Heilsereignis	228
	Meditation zu Lk 24,26	229
4.	Die Theodizeefrage angesichts des Kreuzes	232
5.	Gott im Tode	234
6.	„Gestorben für unsere Sünden“: Was ist Sünde?	236
7.	Das Verständnis der Sünde im Alten Testament	238
8.	„Für uns zur Sünde gemacht“: die Heilsbedeutung des Kreuzes . .	240
9.	Der Begriff der Sünde in der dogmatischen Tradition	241
	Meditation zu 2Kor 5,21	243
10.	Der Deutehorizont von Opfer, Sühne und Stellvertretung	244
10.1	Person im Schutzraum der Geschichte Gottes	246
10.2	Personensünde	247
10.3	Lebenserneuerung durch Opfer, Sühne und Stellvertretung	248
10.4	Gottes <i>Eintreten</i> für die Menschen	249
11.	Das Wort vom Kreuz	251

§ 12 Auferstehung und Neues Leben 253

	Meditation zu Mk 16,8 und 1Kor 15,3–5	253
1.	„Der Herr ist wahrhaftig auferstanden“: der Beginn des christlichen Glaubens	255
2.	Historisches Faktum und dogmatische Wahrheit	257
2.1	Auferstehung als Tat Gottes	257
2.2	Die Erscheinungsberichte	258

2.3	Die religionsgeschichtliche Umwelt: der Deutehorizont	259
2.4	Die Deutung des Glaubens	260
2.5	Die Überlieferung vom leeren Grab	262
3.	Die Wirklichkeit der Auferstehung	263
3.1	Historische und dogmatische Methode (Ernst Troeltsch)	263
3.2	Auferstehung als historisches Ereignis (Wolffhart Pannenberg)	263
3.3	„Auferstanden ins Kerygma“ (Rudolf Bultmann)	267
3.4	Die alte Visionshypothese (Gerd Lüdemann)	268
3.5	Die Wirklichkeit des auferstandenen Gekreuzigten	269
	Meditation zu Lk 24,13–34	270
4.	„Um unsrer Rechtfertigung willen auferweckt“: Was heißt Rechtfertigung?	271
	Meditation zu Röm 1,16 f	273
4.1	Der Begriff Gerechtigkeit	274
4.2	Rechtfertigung durch Jesus Christus allein aus Glauben	277
4.3	Die Heilswirklichkeit der Rechtfertigung	277
4.3.1	Das Woher menschlichen Lebens	278
4.3.2	Das Übermaß der Gnade, das die Härte der Realität durchkreuzt	278
4.3.3	Der Horizont menschlichen Handelns	279
4.3.4	Die Zukunft menschlichen Lebens	280
5.	Die Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre	280
6.	Aspekte der Auferstehungswirklichkeit	281
	Meditation zu Lk 24,11	282
§ 13 Der irdische Jesus als Gottes Geschichte		284
	Meditation zu Mt 7,28 f	284
1.	Wer ist Jesus Christus?	287
2.	Das Problem des historischen Jesus	288
3.	Die Kerygmatheologie	291
4.	Die neue Frage nach dem historischen Jesus	293
5.	Der irdische Jesus als Gottes Geschichte	294
§ 14 Der Glaube an Gott den Schöpfer		301
	Meditation zu Ps 33,4–9	301
1.	Schöpfungsglaube und Naturwissenschaften	303
2.	Die Erkenntnis Gottes des Schöpfers	308
3.	Schöpfung als Heilsereignis	310
3.1	Gottes schöpferisches Geben als Stiften von Beziehungen	312

3.2 Gottes schöpferisches Erbarmen und Gedenken 313

3.3 Das Vertrauen zum Vater und die Freiheit von Sorge 315

3.4 Das schöpferische Wirken der Rechtfertigung 316

4. *Creatio ex nihilo* 316

5. Schöpfung durch das Wort 318

6. Die gute Schöpfung, die Sünde und das Übel 319

7. Die Frage nach der Theodizee 321

8. Die Gottebenbildlichkeit des Menschen 323

Meditation zu Gen 1,26 f 323

8.1 Exegetische Anmerkungen zu Gen 1,26 f 325

8.2 Der Herrschaftsauftrag (*dominium terrae*) 326

8.3 Die Gottebenbildlichkeit im Kontext der Geschichte Gottes 327

9. Der Sonntag und die Freude an der Schöpfung 330

§ 15 Der Glaube an den Heiligen Geist 332

Meditation zu 1Kor 12,3 und Ps 51,12–14 332

1. Die Ambivalenz der Geister und die Eindeutigkeit des Geistes Gottes 335

2. Die biblische Rede vom Geist Gottes 339

2.1 Der Geist: die begeisternde, ermutigende Kraft 340

2.2 Der Geist der Gerechtigkeit und des Erbarmens 341

2.3 Der lebensschöpferische Geist 342

2.4 Der Geist auf dem Messias Jesus Christus 343

2.5 Der Jesus Christus vergewaltigende, befreiende Geist 344

2.6 Im Geist – in Christus 344

2.7 Die Pfingstgeschichte 345

3. Der Geist Gottes und der Glaube 346

4. Das Bekenntnis zur Person des Heiligen Geistes 348

5. Das Wirken des Heiligen Geistes 349

§ 16 Die Kirche 352

Meditation zu Mt 28,20 352

1. Die Kirche als *creatura verbi*: Kirche des Wortes 355

2. Die geglaubte Kirche 356

3. Verborgene und sichtbare Kirche und ihre „notae“ 357

4. Die vier altkirchlichen Attribute der Kirche 359

4.1 Die Einheit der Kirche 359

4.2 Die Heiligkeit der Kirche 360

4.3 Die Katholizität der Kirche 361

4.4	Die Apostolizität der Kirche	362
5.	Die Erzählgemeinschaft der Geschichte Gottes als Volkskirche, missionarische Kirche und diakonische Kirche	363
§ 17	Eschatologie	366
	Meditation zu Röm 8,38 f	366
1.	Letzte Dinge oder lebendige Hoffnung?	368
2.	Die Eschatologie der lutherischen Orthodoxie	371
3.	Zustandsschilderung oder Aspekte von Hoffnung	372
4.	Konzeptionen von Eschatologie im 20. Jahrhundert	374
4.1	Die sogenannte konsequente Eschatologie Albert Schweitzers	374
4.2	Die Radikalisierung in der dialektischen Theologie Karl Barths	375
4.3	Rudolf Bultmanns präsentische Eschatologie der Entweltlichung	377
4.4	Die heilsgeschichtliche Eschatologie Oscar Cullmanns	378
5.	Eschatologie: Hoffnung auf Gott	379
5.1	Zeit und Ewigkeit	379
5.2	Rechtfertigung und Gericht	381
5.3	Gottes Wahl und die Lehre von der Prädestination	381
	Meditation zu Röm 8,28–30	381
5.4	Reich Gottes und Geschichte	384
5.5	Leben und Tod	386
	Abkürzungsverzeichnis	389
	Register der Bibelstellen	390
	Namenregister	397
	Sachregister	402